

LANDTAG RHEINLAND-PFALZ

17. Wahlperiode

**Ausschuss für Wissenschaft, Weiterbildung
und Kultur**

12. Sitzung am 14.06.2017
in Speyer

– Öffentliche Sitzung –

Protokoll

Beginn der Sitzung: 15:00 Uhr
Ende der Sitzung: 17:25 Uhr

Tagesordnung:

1. Vorstellung des Landesarchivs Speyer und der Pfälzischen Landesbibliothek, einschließlich Hausführung
- 2.a Entwicklung der Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz
Antrag nach § 76 Abs. 2 GOLT
Fraktion der CDU
– Vorlage 17/1546 –
- b Intendantenwechsel bei der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz
Antrag nach § 76 Abs. 2 GOLT
Fraktion der FDP
– Vorlage 17/1567 –
3. Gutenberg Forschungskolleg
Antrag nach § 76 Abs. 2 GOLT
Fraktion der SPD
– Vorlage 17/1564 –

Ergebnis:

Vorstellung und Hausführung durchgeführt
(S. 3; 11)

Erledigt
(S. 4 – 8)

Erledigt
(S. 4 – 8)

Erledigt mit der Maßgabe der schriftlichen Berichterstattung
(S. 3)

Tagesordnung (Fortsetzung):

4. Gesetzesentwurf zur Angleichung des Urheberrechts
Antrag nach § 76 Abs. 2 GOLT
Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
– Vorlage 17/1565 –
5. Neuordnung der Akkreditierung von Studiengängen und Hochschulen
Antrag nach § 76 Abs. 2 GOLT
Fraktion der CDU
– Vorlage 17/1568 –
6. Verschiedenes

Ergebnis:

Erledigt mit der Maßgabe der schriftlichen Berichterstattung
(S. 9)

Erledigt mit der Maßgabe der schriftlichen Berichterstattung
(S. 3)

S. 10

**12. Sitzung des Ausschusses für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur am 14.06.2017
– Öffentliche Sitzung –**

Herr Vors. Abg. Geis eröffnet die Sitzung, begrüßt die Anwesenden und bedankt sich für die Aufnahme in den Räumlichkeiten der Landesbibliothek.

Vor Eintritt in die Tagesordnung:

Punkt 1 der Tagesordnung

Vorstellung des Landesarchivs Speyer und der Pfälzischen Landesbibliothek, einschließlich Hausführung

Der Ausschuss kommt überein, diesen Punkt im Anschluss an Punkt 6 aufzurufen.

Punkte 3 und 5 der Tagesordnung

Gutenberg Forschungskolleg

Antrag nach § 76 Abs. 2 GOLT

Fraktion der SPD

– Vorlage 17/1564 –

Neuordnung der Akkreditierung von Studiengängen und Hochschulen

Antrag nach § 76 Abs. 2 GOLT

Fraktion der CDU

– Vorlage 17/1568 –

werden gemäß § 76 Abs. 2 Satz 3 der Geschäftsordnung des Landtags mit Einverständnis der Antragstellenden und der Landesregierung mit der Maßgabe für erledigt erklärt, dass die Landesregierung dem Ausschuss schriftlich berichtet.

Punkt 2 der Tagesordnung:

a Entwicklung der Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz

Antrag nach § 76 Abs. 2 GOLT
Fraktion der CDU
– Vorlage 17/1546 –

b Intendantenwechsel bei der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz

Antrag nach § 76 Abs. 2 GOLT
Fraktion der FDP
– Vorlage 17/1567 –

Frau Abg. Schneid führt begründend für die Fraktion der CDU aus, ihrer Fraktion liege die Staatsphilharmonie sehr am Herzen. Deswegen gelte es, einige Fragen zu beantworten. Eine davon laute, ob zur Findung der Nachfolge im Amt des Intendanten schon eine Findungskommission gegründet worden sei.

Ein zweiter Aspekt betreffe die Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Intendanten und dem Orchester, im Zuge dessen ein Mediator eingesetzt worden sei. Hierzu bitte sie um Darlegung des Ergebnisses der Mediation.

Bei Herrn Professor Dr. Kaufmann handele es sich um einen sehr engagierten Intendanten, der maßgeblich dazu beigetragen habe, dass die Staatsphilharmonie einen sehr guten Ruf habe, auch außerhalb von Rheinland-Pfalz, und nachgefragt werde. Sie bitte um Beantwortung, ob es Verlängerungsverhandlungen bezüglich seines Vertrages gebe oder schon klar gesagt werden könne, er werde die Intendanz nach Ablauf seines Vertrages definitiv beenden.

Frau Abg. Lerch bringt die Sorge ihrer Fraktion bezüglich des weiteren Fortgangs der Staatsphilharmonie durch den anstehenden Intendantenwechsel zum Ausdruck, der für die Fraktion der FDP überraschend sei. Darüber hinaus sei bekannt geworden, dass der Chefdirigent, Herr Steffens, seinen Vertrag nicht verlängern werde. Die großen Erfolge der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz über viele Jahre hinweg sollten auf keinen Fall gefährdet werden, weshalb dieser Antrag auf die Tagesordnung gesetzt worden sei, verbunden mit der Bitte um Klärung seitens der Landesregierung, wie es bei der Staatsphilharmonie weitergehen werde.

Herr Staatsminister Prof. Dr. Wolf berichtet, bei der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz mit Sitz in Ludwigshafen handele es sich um das größte professionelle Kulturorchester des Landes. Als einziges Landesorchester pflege es ausschließlich sinfonische Musik, weshalb es auch keinem Theater angegliedert sei. Damit sei es konzeptionell vor allem ein Gastspielorchester. Neben seiner Konzerttätigkeit in Ludwigshafen gastiere die Staatsphilharmonie regelmäßig in den pfälzischen Städten sowie in Mainz, Mannheim, Karlsruhe und Heidelberg. Zusätzlich würden einzelne Konzertreisen zu Spielorten innerhalb und außerhalb des Landes unternommen.

Seit vielen Jahren werde von der Staatsphilharmonie eine sehr leistungsfähige orchesterpädagogische Arbeit betrieben, die mit mehreren Auszeichnungen bedacht worden sei.

Das Orchester erhalte in diesem Jahr einen Landeszuschuss in Höhe von 9.245.100 Euro, der im nächsten Jahr aufgrund der zu erwartenden Tarifsteigerungen im Landeshaushalt mit 9.444.400 Euro veranschlagt sei. Es sei damit das vom Land am höchsten geförderte Orchester.

In den vergangenen Jahren, vor allem seit der Übernahme des Orchesters durch Karl-Heinz Steffens als Chefdirigent, habe sich die Deutsche Staatsphilharmonie in ihrer Leistungsfähigkeit qualitativ gesteigert. Mit der Übernahme der Intendanz durch Michael Kaufmann habe die programmatische Ausrichtung des Orchesters zudem neue Impulse erhalten. Veranstaltungsformate wie das Sommer-Musikfest MODERN TIMES oder das Musikfest Speyer seien unter seiner Intendanz entstanden.

Ein besonderes kulturpolitisches Highlight sei der Zyklus „Bruckner in den Domen“ gewesen, der in dieser Spielzeit seinen Abschluss gefunden habe. Dabei seien alle neun Sinfonien Anton Bruckners über vier Spielzeiten hinweg in den Domen in Mainz, Worms, Trier und Speyer aufgeführt worden.

12. Sitzung des Ausschusses für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur am 14.06.2017
– Öffentliche Sitzung –

Mit der Auftragskomposition „Lieder aus der Fremde“ sei für die vergangene Spielzeit ein Werk entstanden, das die aktuelle politische Situation der aus ihrer Heimat vertriebenen Menschen thematisiere. Musikalische Porträts der führenden deutschen Komponisten hätten Einblicke in die zeitgenössische Musik gegeben. Internationale Stars hätten als „Artists in Residence“ gastiert. Zum Standardangebot der Deutschen Staatsphilharmonie gehörten hochwertige Kammermusikaufführungen sowie Kinderkonzerte.

Die programmatische Neuausrichtung des Orchesters mit seinen vielseitigen Facetten der Orchesterkultur sowie die orchesterpädagogische Arbeit der Staatsphilharmonie hätten im Feuilleton sowie in der Öffentlichkeit starke Beachtung gefunden. So habe das Orchester 2013 und 2014 jeweils einen „ECHO Klassik-Preis“ für seine Nachwuchsarbeit und 2015 einen „ECHO Klassik-Preis“ als „Orchester des Jahres“ erhalten. Zudem sei der Staatsphilharmonie die Auszeichnung des Deutschen Musikverlegerverbandes für das „Beste Konzertprogramm“ der Saison 2016/2017 zuerkannt worden.

Seit seiner Übernahme der Intendantenposition habe Michael Kaufmann als Intendant das Ziel verfolgt, die Deutsche Staatsphilharmonie stärker in der Metropolregion Rhein-Neckar und den daran angrenzenden Regionen als das Sinfonie-Orchester der Metropolregion zu verankern. Zusammen mit Chefdirigent Karl-Heinz Steffens sei er bestrebt, das Orchester innerhalb und außerhalb der Region als sinfonisches A-Spitzenorchester zu etablieren. Die Intention, das Orchester in der Metropolregion zu verankern – auch unter dem Gedanken einer erweiterten Trägerschaft der in der Region ansässigen Gebietskörperschaften – sei von Herrn Kaufmann offensiv in der Presse vertreten worden. Seine Absicht, eine Kooperation mit dem Kurpfälzischen Kammerorchester herbeizuführen, habe aber auch zu Verstimmungen innerhalb der Kulturszene in der Metropolregion geführt. Ebenfalls habe es Informationen über ein zwischen den Beschäftigten und ihrem Intendanten bestehendes gestörtes Vertrauensverhältnis gegeben.

In einem am 12. Januar dieses Jahres mit dem Orchestervorstand geführten Gespräch sei ihm berichtet worden, dass der Betriebsfrieden zwischen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und dem Intendanten der Deutschen Staatsphilharmonie gestört sei. Mit Schreiben des Orchestervorstandes vom 17. Februar dieses Jahres sei ihm diese Aussage nochmals schriftlich bestätigt worden. Darin erkläre der Orchestervorstand, dass die große Mehrheit des Orchesters ein starkes Wechselbedürfnis für die Position des Intendanten sehe. Vor allem sei seit Professor Kaufmanns Antritt als Intendant eine signifikante Fluktuation in der Verwaltung festzustellen. Die Offenlegung der Situation zum jetzigen Zeitpunkt stehe nach Aussage des Orchestervorstandes im Zusammenhang damit, dass der Chefdirigent Karl-Heinz Steffens keine weitere Verlängerung seines Vertrages anstrebe. Die gute Zusammenarbeit zwischen Karl-Heinz Steffens und Herrn Kaufmann hätten den Orchestervorstand lange Zeit darüber hinwegsehen lassen, den seit der Übernahme der Intendanz von Herrn Kaufmann gestörten Betriebsfrieden zu thematisieren.

Diese Tatsache sowie die von der Intendanz verfolgte Idee, das Orchester zusammen mit anderen Partnern stärker in der Metropolregion zu verankern, hätten ihn dazu bewogen, die in der Beratung von Kultureinrichtungen erfahrene METRUM-Managementberatung mit einer Untersuchung zu beauftragen. Damit solle ein Überblick über den gegenwärtigen Zustand der Staatsphilharmonie hinsichtlich ihrer Wirtschaftlichkeit und ihrer künstlerischen Strahlkraft gegeben werden. Weiterhin sei es das Ziel, wieder ein positives Betriebsklima zwischen der Intendanz und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern herzustellen. Zudem würden auch Hinweise zu künftigen Strategieoptionen des Orchesters erwartet.

Mit der Entscheidung Michael Kaufmanns, seinen bis zum 31. August 2018 laufenden Vertrag nicht mehr zu verlängern, sei nun Handlungsbedarf für die Suche nach einer Nachfolgerin bzw. einem Nachfolger gegeben. Um schnellstmöglich zu Beginn der Spielzeit 2018/19 eine Neubesetzung der Intendanz zu erreichen, werde Ende Juni/Anfang Juli die Stelle ausgeschrieben. Unterstützt werde das Verfahren durch die METRUM-Managementberatung, die über einen breit gefächerten Marktüberblick verfüge. Somit solle sichergestellt werden, dass eine unverzügliche Wiederbesetzung gewährleistet werden könne.

Für die ebenfalls Mitte 2018 frei werdende Chefdirigentenposition solle bei der Findung eines Nachfolgers für Karl-Heinz Steffens die künftige Intendantin bzw. der künftige Intendant mit einbezogen werden. Derzeit sei noch keine Findungskommission berufen. Die zeitliche Verzögerung könne in Kauf genommen werden, da sich Karl-Heinz Steffens bereit erklärt habe, auch über das Ende seiner Vertragslaufzeit hinaus der Deutschen Staatsphilharmonie als Dirigent verbunden zu bleiben. Somit werde die Saison

12. Sitzung des Ausschusses für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur am 14.06.2017
– Öffentliche Sitzung –

2018/19 ohne Chefdirigent bestritten. Eine vergleichbare Situation bestehe derzeit bei der Rheinischen Philharmonie, die diese Spielzeit ebenfalls ohne einen Chefdirigenten durchführe.

Hinsichtlich der Findungskommission für eine Chefdirigentin bzw. einen Chefdirigenten seien vonseiten seines Hauses schon alle Vorbereitungen getroffen. Die ursprüngliche Planung, die Kommission im Juni zu berufen, sei durch die Mitteilung Herrn Professor Kaufmanns, seinen Vertrag nicht zu verlängern, aufgehoben worden. Sollte die Wiederbesetzung der Intendantenposition schnell erfolgen, würde die neue Intendantin bzw. der neue Intendant von Anfang an in die Arbeit der Findungskommission integriert werden. Dies werde angestrebt, da zwischen Intendanz und der künstlerischen Leitung des Orchesters ein enges und vertrauensvolles Verhältnis anzustreben sei.

Frau Abg. Schneid fragt nach, bis wann mit einer Neubesetzung der Intendanz gerechnet werden könne, wenn die Ausschreibung jetzt im Juni erfolge.

Ferner bitte sie um Beantwortung, ob sie die Ausführungen dahin gehend richtig verstanden habe, dass Herr Steffens bereit wäre, das Spielprogramm für Mitte 2018 bis Mitte 2019 zu planen, da sie es als schwierig erachte, dass ein Orchester einen Spielplan ohne einen Dirigenten aufstelle.

Hervorzuheben sei, die Besetzung des Orchesters bleibe dieselbe. Deshalb sei zu fragen, ob das Gespräch mit dem Mediator Ansätze ergeben habe, dass für einen neuen Intendanten eine gute Basis gegeben sei, Fuß zu fassen; denn in der Presse sei kolportiert worden, das Orchester habe die Oberhand gewonnen, weil es erreicht habe, dass der jetzige Intendant seinen Vertrag nicht verlängere.

Herr Staatsminister Prof. Dr. Wolf legt dar, bei einem guten Verlauf der Suche nach einem neuen Intendanten sollte im Zeitraum September/Oktober mit einem Ergebnis zu rechnen sein.

Der Chefdirigent, Herr Steffens, werde weiterhin als Dirigent zur Verfügung stehen, auch über das Ende seiner Vertragslaufzeit hinaus, während Herr Professor Kaufmann nach Vertragsende nicht mehr zur Verfügung stehen werde.

Bei der Darstellung in der Presse, das Orchester „habe die Oberhand gewonnen“, handele es sich um eine journalistische Interpretation. Bei dem Gespräch und dem Schreiben des Orchestervorstands Anfang des Jahres sei sehr klar geworden, dass die Beteiligten, das Orchester und der Intendant, alleine auf sich gestellt nicht in der Lage sein würden, zu einem guten Miteinander zu kommen, und es auch nicht ausreichend sei, wenn das Ministerium entsprechend tätig würde. Das habe letztendlich dazu geführt, dass die METRUM-Managementberatung, die in der Szeneserie sehr renommiert sei, eingeschaltet worden sei mit dem Ziel, wieder ein gutes Miteinander zwischen dem Intendanten und dem Orchester herbeizuführen.

Das hänge damit zusammen, dass sich zum einen das Orchester unter seiner Intendanz sehr gut entwickelt habe und es zum anderen keine erfreuliche Situation darstelle, innerhalb eines kurzen Zeitraums sowohl die Position des Chefdirigenten als auch des Intendanten neu besetzen zu müssen.

Als Ergebnis der weiteren Entwicklung, das sicherlich viele Ursachen und Facetten habe, stehe nun, dass der Intendant, Herr Kaufmann, keine Verlängerung seines Vertrags anstrebe. Sicherlich könne als eine Ursache auch benannt werden, dass Baden-Württemberg seine Vision eines Metropol-Orchesters sehr pauschal und sehr emotional abgelehnt habe.

Herr Abg. Hartloff spricht an dieser Stelle einen Dank sowohl für Herrn Kaufmann als auch für Herrn Professor Steffens aus, den er als angebracht ansehe und der sicherlich auch noch an anderer Stelle zum Ausdruck gebracht werde, da die Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz unter ihrer Leitung eine positive Entwicklung genommen habe. Nun hätten beide aus unterschiedlichsten Gründen ihre Entscheidung getroffen. Seines Erachtens gehe damit eine Ära zu Ende, zeitgleich sei damit aber auch eine Chance gegeben, eine weitere Entwicklung einzuleiten, an der dieser Ausschuss als Kulturausschuss ein Interesse haben müsse.

Das Orchester habe in den letzten Jahren einen guten Weg beschritten. Aufgabe des Ausschusses sei es nun, die Rahmenbedingungen so zu setzen, dass dieser Weg weiter beschritten werden könne, zumal sowohl der Chefdirigent als auch der Intendant geäußert hätten, im Rahmen ihres Vertrages weiterhin daran arbeiten zu wollen, die Zukunft des Orchesters konstruktiv zu gestalten.

12. Sitzung des Ausschusses für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur am 14.06.2017
– Öffentliche Sitzung –

Frau Abg. Schneid schließt sich den Aussagen ihres Vorredners an. Bei den Protagonisten sei es wichtig, dass das Orchester in dieser Form bestehen bleibe und seine Reputation behalte.

Sie bitte um den Sprechvermerk.

Des Weiteren bitte Sie um Auskunft, ob angedacht sei, die finanzielle Ausstattung für den neuen Intendanten zu ändern.

Herr Staatsminister Prof. Dr. Wolf legt dar, zu Beginn seiner Amtszeit habe er mit Herrn Kaufmann besprochen, dass das Orchester in der Besetzung, in der es sich befinde, weitergeführt werde. Auch die finanzielle Ausstattung bleibe die gleiche, mit berücksichtigt würden jedoch die Steigerungen, die sich aus Tarifierhöhungen ergäben. Herr Kaufmann und er seien sich einig gewesen, es dürfe zu keinen finanziellen Einschnitten kommen, andererseits sei aber auch klar kommuniziert worden, dass es bei dem gegenwärtigen Budget bleibe.

Herr Abg. Schmidt geht auf die strategische Ausrichtung ein, um das Orchester zukunftsfähig zu machen. Der Intendant, Herr Kaufmann, habe sie in einer stärkeren Verankerung in der Metropolregion gesehen. Herr Staatsminister Professor Dr. Wolf habe die deutliche Ablehnung seitens Baden-Württemberg genannt. Er bitte um Beantwortung, ob damit dieses Modell nicht weiter verfolgt werde bzw. wie die alternative strategische Ausrichtung aussehe.

Frau Abg. Lerch fragt nach, ob dem Ministerium bekannt sei, ob die gebildeten Rücklagen aufgebraucht seien oder es nach wie vor Rücklagen gebe, die zur Finanzierung beitragen könnten; denn oft genug gehe es bei der Unzufriedenheit von Mitarbeitern um finanzielle Aspekte.

Herr Staatsminister Prof. Dr. Wolf gibt bezüglich der strategischen Ausrichtung an, auf dem jetzigen Niveau des Orchesters könne sicherlich aufgebaut werden. Es werde aufgrund der öffentlichen Diskussion, die zumindest auf baden-württembergischer Seite sehr emotional geführt worden sei, kaum möglich sein, zeitnah mit möglichen Partnern in Baden-Württemberg diese Thematik wieder vertiefend zu behandeln, wenngleich es in ferner Zukunft anders aussehen könne.

Bezüglich der Frage nach den Rücklagen sei zu sagen, mit dem Intendanten, Herrn Kaufmann, sei verabredet worden, dass diese bis zum Ende der Spielzeit 2018 aufgebraucht werden könnten. Danach sei zu erörtern, wie weiter verfahren werde. Dieser Aspekt und die Frage nach dem weiteren Weg unter einem neuen Intendanten seien Teil der Betrachtung der METRUM-Managementberatung. Sowohl das künstlerische Potenzial als auch die Wirtschaftlichkeit würden von der Managementberatung mit in den Blick genommen.

Frau Abg. Dr. Ganster greift das Stichwort der Wirtschaftlichkeit auf. In den vergangenen Jahren habe es immer wieder Gespräche zwischen den Fraktionsmitgliedern, nicht nur ihrer Fraktion sondern auch anderer, sowohl mit dem Intendanten als auch mit Mitgliedern des Orchesters gegeben. Dabei sei immer wieder thematisiert worden, dass das Orchester mit mindestens einer Stelle zu wenig besetzt sei von der Besetzung her, die für eine solche Orchestergröße vorgeschrieben und das Spielen des zu erwartenden Repertoires einer Staatsphilharmonie notwendig sei.

Auch wenn dieser Aspekt im Rahmen der Ausführungen von Herrn Staatsminister Professor Dr. Wolf nicht angesprochen worden sei, weil er in den Gesprächen, die er geführt habe, nicht thematisiert worden sei, bitte sie dennoch um Darlegung, inwiefern er davon ausgehe, dass auch dieser Aspekt eine Rolle gespielt haben könne und nicht nur das Nichtgelingen der Installation eines Metropolorchesters.

Herr Staatsminister Prof. Dr. Wolf verdeutlicht, in den Gesprächen mit Herrn Kaufmann sei die zentrale Fragestellung die Finanzierung der zusätzlichen Angebote gewesen, die er geschaffen habe, sowie die eines Metropolorchesters, da ein solches eine entsprechende Nachfrage generieren müsse und mit entsprechenden Spielstätten verbunden sei. Deshalb habe sich die Frage gestellt, wenn das Orchester stärker in der Region verankert werde, wie die Gesamtfinanzierung aussehe, ein Punkt, der auf rheinland-pfälzischer Seite durchaus von Relevanz sei.

Die Frage der Stellenbesetzung sei nicht das zentrale Thema gewesen, wenngleich diese Frage bei allen Einrichtungen, für die er verantwortlich sei, ebenso wie die nach dem Finanzrahmen, immer eine

**12. Sitzung des Ausschusses für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur am 14.06.2017
– Öffentliche Sitzung –**

Rolle spiele. Bei dem Intendanten sei jedoch nach seiner Beurteilung immer der Aspekt der Zusatzprogramme der wesentliche gewesen.

Frau Abg. Kazungu-Haß nennt die erwähnte METRUM-Managementberatung und bittet um Auskunft, ob sie aktuell schon artikuliert habe, ob sie auch Einsparpotenziale beispielsweise in der Administration durch Verbesserung von Abläufen oder im Marketing sehe, sodass das eingesparte Geld dem Orchester zugutekommen könne.

Herr Staatsminister Prof. Dr. Wolf erwidert, dieser Punkt sei ein zentraler Teil der Betrachtung. Unbestritten sei die künstlerische Qualität des Orchesters sehr gut, innerhalb der Verwaltungsstrukturen und der Abläufe scheine es jedoch einen Optimierungsbedarf zu geben, wofür der häufige Wechsel und gegebene Vakanzen sprächen. Eine solche Optimierungsoption ziehe in der Regel auch finanzielle Optimierungen nach sich, wenngleich es sich – dies sei an dieser Stelle hervorzuheben – nicht um große Summen handeln würde.

Herr Abg. Schmidt fragt nach, ob bestimmte Errungenschaften unter der Intendanz von Herrn Kaufmann auf jeden Fall beibehalten werden sollten, wenn es zu einer Neubesetzung komme, wie beispielsweise die Kinderkonzerte.

Herr Staatsminister Prof. Dr. Wolf gibt an, den Text der Ausschreibung gelte es noch zu formulieren, sicherlich würden aber keine künstlerischen Details vorgegeben. Er gehe jedoch davon aus, dass eine potentielle Intendantin oder ein potentieller Intendant die jetzige Ausrichtung des Orchesters, das aktuelle Portfolio, das sich das Orchester in den letzten Jahren aufgebaut habe, mit einbeziehen werde, um eine erfolgreiche Bewerbung durchzuführen.

Auf Bitten von Frau Abg. Schneid sagt Herr Staatsminister Prof. Dr. Wolf zu, dem Ausschuss seinen Sprechvermerk zukommen zu lassen.

Die Anträge – Vorlagen 17/1546/1567 – haben damit ihre Erledigung gefunden.

Punkt 4 der Tagesordnung:

Gesetzesentwurf zur Angleichung des Urheberrechts

Antrag nach § 76 Abs. 2 GOLT

Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

– Vorlage 17/1565 –

Der Antrag wird gemäß § 76 Abs. 2 Satz 3 der Geschäftsordnung des Landtags mit Einverständnis der Antragstellenden und der Landesregierung mit der Maßgabe für erledigt erklärt, dass die Landesregierung dem Ausschuss schriftlich berichtet.

Punkt 6 der Tagesordnung:

Verschiedenes

Herr Vors. Abg. Geis unterrichtet über die vom Ältestenrat genehmigte Informationsreise zur documenta nach Kassel vom 17. bis 18. August 2017. Die Vertreter der Fraktion der CDU weisen auf einen zeitgleichen Termin ihrer Fraktion hin.

Bezüglich der Einladung des Instituts für Molekulare Biologie gGmbH auf dem Campus der Johannes Gutenberg-Universität wird die Landtagsverwaltung den Fraktionen mögliche Termine mitteilen.

Bezüglich der Verschiebung der Informationsfahrt des Ausschusses nach Böhmen auf den 5. bis 8. November 2017 aufgrund der zum ursprünglich festgesetzten Termin vom 16. bis 20. Oktober 2017 in Tschechien stattfindenden Wahlen kommt der Ausschuss überein, mit dem Ältestenrat abzuklären, ob der ursprüngliche Termin beibehalten werden kann.

Punkt 1 der Tagesordnung

**Vorstellung des Landesarchivs Speyer und der Pfälzischen Landesbibliothek,
einschließlich Hausführung**

Herr Dr. Rummel (Leiter des Landesarchivs) stellt das Landesarchiv Speyer vor. Frau Dr. Andre, Frau Dorfey und Herr Blaumeister berichten über Aufgaben und Situation des Landeshauptarchivs Koblenz.

Frau Dr. Gerlach (Leiterin des Landesbibliotheksentrums) stellt die Pfälzische Landesbibliothek und das Landesbibliothekszentrum vor.

Es schließt sich eine Führung durch die Räume des Landesarchivs Speyer an.

Mit einem Dank an die Anwesenden schließt **Herr Vors. Abg. Geis** die Sitzung.

gez. Berkhan
Protokollführerin

Anlage

In der Anwesenheitsliste eingetragene Abgeordnete:

Brück, Bettina	SPD
Geis, Manfred	SPD
Hartloff, Jochen	SPD
Kazungu-Haß, Giorgina	SPD
Klomann, Johannes	SPD
Ganster, Dr. Susanne	CDU
Oelbermann, Reinhard	CDU
Schneid, Marion	CDU
Zehfuß, Johannes	CDU
Schmidt, Martin Louis	AfD
Lerch, Helga	FDP
Binz, Katharina	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Für die Landesregierung:

Wolf, Prof. Dr. Konrad	Minister für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur
------------------------	---

Landtagsverwaltung:

Breitbach, Inga	Richterin am Amtsgericht
Berkhan, Claudia	Oberregierungsrätin im Sten. Dienst d. Landtags (Protokollführerin)